

Menschen und Dinos trinken dasselbe Wasser

In der achten Frankfurter Kinder-Uni wird manches Rätsel der Natur gelöst

nbel. FRANKFURT. Es braucht einiges, um den größten Hörsaal der Goethe-Universität zum Beben zu bringen. 1100 Kinder zum Beispiel, die eben gelernt haben, dass man an der Uni nicht klatscht, sondern seine Anerkennung ausdrückt, indem man auf den Tisch klopf. Die jungen Studenten tun dies nicht auf diese behäbige, gelangweilte Art wie die älteren Semester, die gerade in den Ferien weilen. Sie klopfen mit beiden Fäusten auf die hölzernen Schreibflächen und untermalen ihre Begeisterung mit jubelnden Zurufen. Einen solchen Empfang erlebt wohl auch die Dozentin der ersten Vorlesung, die Hydrologin Petra Döll, nur selten. Ihr Thema „Genug Wasser für alle – wie schaffen wir das?“ ist zumindest gemessen an den Anmeldungen das beliebteste der achten Frankfurter Kinder-Uni; einige Schulklassen mussten abgewiesen werden.

Döll ist nicht allein gekommen: Lukas und Ronja, zwei Handpuppen, unterstützen sie. „Wo überall gibt es denn Wasser?“, möchte Döll von den Kindern wissen. Unzählige Hände schnellen in die Höhe. Junge Studenten scheuen das Risiko nicht, dass ihre Antwort falsch sein



Gastprofessoren: Lukas und Ronja lehren Hydrologie für Juniorstudenten. Foto Eilmes

könnte oder dass sie ihnen plötzlich nicht mehr einfällt, wenn sie das Mikrofon in der Hand halten. Die Wissenschaftlerin erklärt, wie das Wasser vom Meer in die Wolke, mit dem Regen ins Grundwasser und schließlich in den Wasserhahn ge-

langt. Und dass da nicht überall auf der Welt sauberes Wasser rauskommt. Ronja erklärt das auch Lukas noch einmal kurz und einfach – er hat es nicht verstanden. Dann aber folgen die Kontrollfragen. Die Kinder antworten mit roten und grünen

Blättern, die sie in die Luft halten. Haben die Dinosaurier vor Zehntausenden von Jahren dasselbe Wasser getrunken wie wir? Es raschelt, manche schauen verstohlen, was der Nachbar meint. Am Ende ist das Audimax ein rot-grüner Flickenteppich: Die Kinder sind sich nicht einig. Als Döll das Rätsel auflöst, geht eine Welle von „Ohs“ durch den Hörsaal: Die Menschen trinken heute dasselbe Wasser wie einst die Dinosaurier. „Es kommt ja kein neues Wasser in unseren Wasserkreislauf“, erklärt Döll.

Noch mehr staunen die Zuhörer, als Döll erklärt, wie viel Wasser für die Herstellung von einem Keks verbraucht wird: zehn Liter. Für die gleiche Menge Wurst sind es sogar zehnmal so viel – aber nur ein Bruchteil von den 4000 Litern, die der Mensch täglich verbraucht, um sich zu ernähren. Ein Vegetarier wie Lukas hat eine etwas bessere Bilanz: Er benötigt 3000 Liter. Essen ist ein passendes Stichwort nach 45 Minuten: Es wird unruhig im Saal. Auch jungen Studenten knurrt der Magen um die Mittagszeit.

Die Kinder-Uni im Audimax des Campus Westend dauert noch bis zum 17. September. Für die Nachmittagsvorlesungen bedarf es keiner Anmeldung. Programm unter www.kinderuni.uni-frankfurt.de.